

SABINE ANDRESEN

Was unsere  
Kinder  
glücklich  
macht

Lebenswelten von  
Kindern verstehen



KREUZ

sind, allerdings sollte das in ihren Augen nicht immer nur Wasser sein, eine Cola kann manchmal auch Glück bedeuten. Zu den Grundbedürfnissen zählen Kinder ebenfalls Kleidung und eine trockene und warme Unterkunft, ja, jedes Kind braucht ein »Dach über dem Kopf« und natürlich Spielzeug, damit einem nicht so langweilig ist. Unter dem »Dach über dem Kopf« wollen die Kinder mit Menschen leben, die sich um sie kümmern, sie lieben, mit ihnen

lachen und die sie trösten. Das verdient in den Augen der Kinder die Bezeichnung »Zuhause« und ein solches Zuhause zu haben, das halten alle von uns befragten Kinder für unverzichtbar.

Eine glückliche Kindheit hängt maßgeblich von guten Beziehungen zu verantwortungsvollen, fürsorglichen, respektvollen, warmherzigen, humorvollen und aufrichtig an Kindern interessierten Erwachsenen ab.

Der Kindheitsforscher Urie Bronfenbrenner hat dafür eine sehr plakative Formel gefunden: jedes Kind benötige mindestens einen Erwachsenen, der verrückt nach ihm sei. Alle Kinder würden dies vermutlich bestätigen, denn nichts ist für sie so zentral, wie uneingeschränkt wohlwollende Erwachsene, zuhause, aber auch im Kindergarten, in der Schule oder im Verein.

Doch zu den fünf unverzichtbaren Dingen eines

guten Kinderlebens gehören für unsere Kinder auch ihre Freundinnen und Freunde. Kinder denken sofort an ihre beste Freundin, mit der sie fast jedes Geheimnis teilen, oder an den guten Freund, der immer zu einem Fußballspiel bereit ist. Wer darum bemüht ist, Kinder glücklich zu machen, sollte ihnen viele und gute Gelegenheiten geben, mit anderen Kindern zusammen zu treffen und Freundschaften zu schließen. Um Freundschaften zu

pflegen, benötigen Kinder wie Erwachsene jedoch Zeit, und in unserer heutigen Welt scheint Zeit, zumal selbstbestimmte Zeit, ein knappes Gut zu sein. Die Bedeutung von Beziehungen zeigt sich übrigens auch in den Befunden der Kinderglücksstudie, die vom ZDF in Auftrag gegeben wurde (Bucher 2009).

Manche Kinder sind auch der Meinung, dass ein Handy unverzichtbar für ein glückliches Leben sei, es ermögliche ihnen